



Die gängigen Methoden der Prävention und Intervention gegen Cyber-Bullying



Viele Jugendliche verbringen ihre Freizeit am liebsten vor dem Computerbildschirm. Das Bewegen in der virtuellen Welt in sozialen Netzwerken, Chats u. a. gehört zu einer der häufigsten Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen und ist aus deren Leben nicht mehr wegzudenken. Zu den häufigsten Nutzungsarten des Internets gehört bei Heranwachsenden die Kontaktpflege. Vor allem Mädchen nutzen das Internet zum Chatten. Sie bewegen sich auf Facebook, SchülerVZ, ICQ oder auf Kennlernseiten im Netz. Somit findet Kommunikation vermehrt interaktiv statt. Diese Medien sind ein Teil der Jugendkultur und werden zur großen gesellschaftlichen Herausforderung. Eltern und Schule müssen sich deshalb mit diesem Thema auseinandersetzen und mit den Kindern und Jugendlichen besprechen, wie Medien genutzt werden können. Die JIM-Studie (mpfs 2009) legt offen, dass ein Problembewusstsein der Jugendlichen für Cyber-Bullying vorhanden ist, die Reaktionen der Jugendlichen darauf sind jedoch sehr unterschiedlich. Es gibt Jugendliche, die sich nach einer Mobbing-Attacke aus den Netzwerken zurückziehen, andere Jugendliche wehren sich aktiv gegen Angriffe, die online gestartet werden, wiederum andere werden selbst zu Mobbing-Tätern. Medienpädagogische Konzepte müssen schon bei der Sensibilisierung im Umgang mit den eigenen Daten sowie bei der Vorbeugung von Cyber-Bullying ansetzen.

Um Medienkompetenz bei den Heranwachsenden zu fördern, sollten die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam ein medienpädagogisches Konzept erarbeiten und unterrichtlich umsetzen. Die Einbeziehung medienpädagogischer Konzepte besonders mit dem Schwerpunkt Cyber-Bullying kann im traditionellen Fachunterricht erfolgen, kann eine Entwicklungsaufgabe für die gesamte Schule und somit auch ein Teil von Schulentwicklung sein. Im Fachunterricht, in Projekten oder immer dann, wenn die Sensibilisierung im Umgang mit den eigenen Daten notwendig ist, können Möglichkeiten und Wege zu einem respektvollen Umgang miteinander aufgezeigt sowie Lernvorgänge angeregt und begleitet werden, welche die Kinder und Jugendlichen schon frühzeitig befähigen, Medien

sinnvoll zu nutzen, und die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet führen. Konzepte hierzu finden sich beispielsweise unter www.klicksafe.de oder <http://schau-hin.info>.

Die Erziehung zu Kompetenzen im Umgang mit Medien ist heutzutage außerordentlich wichtig. Sie ist so umfangreich und komplex, dass sie an dieser Stelle nicht einmal ansatzweise wiedergeben werden kann. Doch kommt darin (in der Erziehung zur Medienkompetenz) bisher das Thema Cyber-Bullying noch nicht angemessen vor. Dieses Buch soll dazu beitragen, diese Lücke zu schließen.

Im Unterschied zu Mobbing agieren die Täter beim Cyber-Bullying häufig anonym. Sie können fortwährend ihre Opfer unerkannt schikanieren. Viele Betroffene fragen sich, wie man gegen die Mobber vorgehen kann, wenn diese doch unbekannt bleiben. Als Lösung wird vorgeschlagen, die eigene E-Mail-Adresse zu ändern (und dann geheim zu halten) sowie den Provider zu einer Löschung der kränkenden Beiträge zu veranlassen.

Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs müssen die Betreiber von Internetforen beleidigende Beiträge nach Aufforderung aus dem Forum entfernen. Inzwischen haben viele dieser Provider ein Beschwerdesystem eingerichtet. Jedoch ist dieses System häufig komplex in der Anwendung und häufig sind die Schritte nicht leicht nachzuvollziehen. In diesem Fall ist es notwendig, eine E-Mail an den Betreiber zu senden und den Fall zu schildern.

Beispielhaft soll auszugsweise dargestellt werden, welche Wege Facebook (www.facebook.com) aufzeigt, um Missbrauch zu melden:

„Missbrauch der Sicherheit des Kontos

Wie melde ich Missbrauch?

Du kannst missbräuchliche Inhalte auf der Seite am besten mithilfe der ‚Melden‘-Links neben den fraglichen Inhalten melden.

Wenn wir eine Meldung erhalten, überprüfen wir diese und er-